

# Seyed M. Marandi: Trump hat den Iran-Krieg verloren – muss ihn als Sieg verkaufen

Prof. Seyed Mohammad Marandi ist ehemaliger Berater des iranischen Teams für Nuklearverhandlungen. AUFGEZEICHNET am 24. Juni 2026. Folgen Sie Prof. Glenn Diesen: Substack: <https://glennDiesen.substack.com/> X/Twitter: [https://x.com/Glenn\\_Diesen](https://x.com/Glenn_Diesen) Patreon: <https://www.patreon.com/glennDiesen> Unterstützen Sie die Forschung von Prof. Glenn Diesen: PayPal: <https://www.paypal.com/paypalme/glennDiesen> Buy me a Coffee: [buymeacoffee.com/gdieseng](https://buymeacoffee.com/gdieseng) Go Fund Me: <https://gofund.me/09ea012f> Bücher von Prof. Glenn Diesen: <https://www.amazon.com/stores/author/B09FPQ4MDL>

## #Glenn

Willkommen zurück. Bei uns ist wieder Saeed Mohamed Marandi, Professor an der Universität Teheran und ehemaliger Berater des iranischen Atomverhandlungsteams. Vielen Dank, dass Sie wieder in der Sendung sind. Ich möchte Sie nach der Entwicklung des Memorandum of Understanding fragen. Denn als die Vereinigten Staaten vor einiger Zeit um einen ersten Waffenstillstand gebeten haben, hat der Iran diesem Zehn-Punkte-Plan zugestimmt, um die Feindseligkeiten zu beenden. Aber wie wir gesehen haben, hat man sich nicht daran gehalten. Tatsächlich sah es so aus, als hätte man schon am nächsten Tag begonnen, das Ganze abzuschwächen – und damit das zu ignorieren, was eigentlich der Ausgangspunkt für diese Gespräche sein sollte. Mich würde interessieren, wie Sie das Memorandum of Understanding diesmal einschätzen. Ist die Strategie der USA wieder, den Iran hinzuhalten und das Abkommen zu verwässern? Es scheint ja, dass es nicht nur von Trump, sondern auch allgemein aus dem Weißen Haus Gegenwind gibt.

## #Marandi

Vielen Dank, Glenn, dass du mich eingeladen hast. Ich freue mich immer, in deiner Sendung zu sein und die Gelegenheit zu haben, mit deinem Publikum zu sprechen. Ich finde, der Zehn-Punkte-Plan war schon für sich genommen ein Erfolg. Allein die Tatsache, dass die Amerikaner ihn als Verhandlungsrahmen akzeptiert haben. Sie haben den Plan selbst zwar nicht angenommen, aber das war trotzdem ein großer Erfolg. Denn die Amerikaner hatten ursprünglich auf einer bedingungslosen Kapitulation bestanden – und nach neununddreißig Tagen sagten sie schließlich: „Okay, wir akzeptieren euren Zehn-Punkte-Plan als Grundlage für Gespräche.“ Natürlich war klar, dass sie am Verhandlungstisch den Plan nicht einfach übernehmen würden. Aber meiner Meinung nach haben die Amerikaner nach dem Krieg einen noch größeren Fehler gemacht.

Der Krieg selbst war ein katastrophaler Fehler – und ein großer Sieg für den Iran. Ein entscheidender Sieg, ein Wendepunkt in der Welt, in der wir heute leben. Aber was für die Vereinigten Staaten, denke ich, noch verheerender war, war das, was nach dem Krieg geschah. Es sollte eigentlich einen Waffenstillstand geben, und wenn Netanjahu klug gewesen wäre, hätte er ihn nicht zerstört. Er hat den Libanon flächendeckend bombardiert, um den Waffenstillstand zu sabotieren. Das ist jetzt mehr als zwei Monate her, und ich weiß, Sie erinnern sich, aber nur für den Fall, dass einige Ihrer Zuschauer es vergessen haben. Wegen Netanjahu ist also der Waffenstillstandsplan gescheitert, und die Straße von Hormus blieb weiterhin geschlossen – für jene Länder, die die Vereinigten Staaten im Krieg unterstützt hatten. Für alle anderen war sie nie geschlossen.

Die Iraner haben es für die Saudis, die Emiratis, die Kuwaitis, die Bahrainis und die Kataris geschlossen – wegen ihrer Rolle im Krieg. Dadurch stiegen die Preise für Energie, Flüssiggas und all die anderen petrochemischen Produkte. Aber nach dem Scheitern des Waffenstillstands und dann der amerikanischen Blockade der iranischen Häfen wurde die Lage für die ganze Welt deutlich schlimmer. Wenn die Amerikaner klüger gehandelt hätten, wenn Netanjahu das Waffenstillstandsabkommen nicht zerstört hätte, dann wären die Vereinigten Staaten jetzt nicht in dieser Situation. Netanjahu allein – und dann Trump mit der Blockade der iranischen Häfen – haben die Lage für sie wirklich massiv verschlechtert. Denn den Krieg zu verlieren ist das eine, aber die Wirtschaft zum Einsturz zu bringen, ist etwas ganz anderes. Am Ende haben die Amerikaner also nachgegeben.

Sie dachten, sie könnten den Iran erdrosseln, das iranische Volk aushungern, sie in die Knie zwingen. Gleichzeitig nutzten sie schnell ihre strategischen Ölreserven und redeten die Märkte herunter – was ironischerweise den Verbrauch hochhielt und uns immer schneller in die Krise trieb. Aber wie auch immer, sie hofften, dass sie den Iran besiegen würden und dass normale Amerikaner keine extrem hohen Öl- und Energiepreise spüren müssten – und dann wäre alles vorbei. Doch so kam es nicht. Der Iran hat nicht nachgegeben. Der Iran blieb standhaft. Und die Amerikaner, sie gaben nach. Dann begannen die Verhandlungen über das Memorandum of Understanding. Und schließlich wurde klar, dass die Amerikaner dringend ein Abkommen brauchten. Trotzdem zögerten sie weiter – bis Netanjahu Beirut traf, den Süden von Beirut, und die Iraner sich auf eine Vergeltung vorbereiteten. Da sagte Trump: „Okay, wir geben euch diese Zugeständnisse für das MOU.“ Und es kam zu einer Einigung.

Das Memorandum of Understanding ist ziemlich gut. Natürlich gibt es in Iran eine große Kontroverse darüber. Manche sind dagegen, andere dafür. Der Anführer – wie sich herausstellte, wussten wir das vorher nicht – war in den Verhandlungen offenbar nicht mit allem im Memorandum einverstanden. Auch nicht mit der Art und Weise, wie sie es, sagen wir mal, formuliert haben. Es gibt einige Punkte darin, die noch unklar sind.

Also, für viele ist gar nicht so klar, wogegen er sich eigentlich gestellt hat. Am Ende hat er aber dem Memorandum of Understanding zugestimmt, auch wenn er damit nicht ganz zufrieden war. Er hat

zugelassen, dass der Oberste Nationale Sicherheitsrat das Memorandum genehmigt. In Iran gibt es also eine Kontroverse. Manche sagen, man hätte härter auftreten sollen. Andere meinen, es sei ja genehmigt worden, also solle man einfach am Verhandlungstisch standhaft bleiben. Ich persönlich denke, der Grund, warum der Führer hat durchblicken lassen, dass er einige Punkte des Memorandums kritisch sieht, war folgender: Er wollte den Amerikanern ein Signal senden. Nämlich, dass seine Unterhändler nicht flexibel sein werden, dass sie bereits so weit entgegengekommen sind, wie sie es überhaupt tun werden – wenn Sie verstehen, was ich meine.

Mit anderen Worten: Das Memorandum of Understanding wurde vereinbart. Er sagte, er sei nicht ganz zufrieden damit. Und damit sendet er eine Botschaft – sowohl an die Verhandlungsführer als auch, noch wichtiger, an die Amerikaner: Versucht nicht, den Iranern am Verhandlungstisch irgendwelche Zugeständnisse abzurufen. Das ist es. Das ist das MOU. Ihr müsst es umsetzen. Am Verhandlungstisch, auch wenn Vance und Trump viel Unsinn erzählt haben, scheint doch klar zu sein, dass die Iraner weiterhin die Oberhand haben. Das MOU ist also ziemlich gut. Und bisher haben die Amerikaner die Belagerung aufgehoben. Sie haben die Sanktionen gegen den iranischen Öl- und Energiesektor für den Export beendet. Der Mechanismus zur Freigabe eingefrorener Vermögenswerte hat begonnen, auch wenn die Amerikaner behaupten, Iran müsse US-amerikanische Agrarprodukte kaufen – aber das stimmt nicht.

Und außerdem wurde das israelische Regime gezwungen, seinen Völkermord im Libanon zu beenden. Obwohl sie gestern zwei Menschen getötet haben, ist bisher ziemlich klar, dass die Iraner überhaupt nicht bereit sind, flexibel zu sein. Und ich denke, es ist auch klar, dass sie das in Zukunft nicht sein werden. Also, es gibt Fortschritte. Die Iraner haben nicht zugestimmt, dass Inspektoren der Internationalen Atomenergiebehörde mit einem neuen Mandat nach Iran kommen. Ich meine, sie kommen ja, um das Atomkraftwerk in Buschehr zu besichtigen, das nie bombardiert wurde oder so, und den experimentellen Reaktor in Teheran, den Sie, glaube ich, entweder besucht haben oder zu dem Sie eingeladen waren, aber nicht hingehen konnten. Sie waren dort? Okay. Also, Beobachter oder Inspektoren gehen weiterhin dorthin. Aber bei den Anlagen, die bombardiert wurden, hat Iran nicht zugestimmt.

Also, was Trump und Vance sagen, richtet sich im Grunde an das eigene Publikum – wegen der Kritik, die Sie in den Vereinigten Staaten erwähnt haben. Bis jetzt scheint sich das alles ganz gut zu entwickeln. Was ich außerdem sagen kann, ist, dass die Straße von Hormus in den letzten Tagen offen war. Die Zahl der Schiffe insgesamt – ich weiß nicht genau, wie viele Tage sie jetzt schon offen ist – war nicht besonders hoch. Nur an zwei Tagen war sie deutlich höher, vor allem bei den Tankern. Aber ein großer Teil dieses Öls stammt aus dem Iran. Die Iraner haben also überproportional viel Öl exportiert. Sie hatten viele Tanker voller Öl, die startklar waren, und sobald die Blockade aufgehoben wurde, begannen diese vielen Tanker zu...

**#Marandi**

Verlasst die Region. Viele von ihnen waren innerhalb der Meerenge, einige außerhalb. Aber so oder so – Iran konnte eine Menge Öl exportieren. Das ist also die Lage. Doch die Meerenge selbst... der Verkehr dort ist nicht besonders stark. Es kommen nicht viele Tanker hinein. Die Iraner haben allen Schiffen gesagt, sie müssen eine bestimmte Route nehmen. Deshalb ist die Passage... na ja, es fahren einfach nicht so viele Schiffe durch. Und natürlich, wenn Trump Iran ständig droht – droht, die Unterhändler zu töten, sie zu ermorden, Iran zu zerstören – dann schafft das ganz offensichtlich kein Vertrauen bei den Versicherungen und den Besitzern der Tanker, die überlegen, ihre Schiffe in den Persischen Golf zu schicken.

## **#Glenn**

Genau das meinte ich. Die Drohungen gegen den Iran stehen nicht im Einklang mit dem Memorandum of Understanding. Außerdem hat Trump einige Bemerkungen gemacht – zum Beispiel, dass der Iran keinen einzigen Cent bekommen würde. Aber im Memorandum ist von dreihundert Milliarden für den Wiederaufbau und die wirtschaftliche Entwicklung des Iran die Rede, also im Grunde dafür, dass die USA und ihre Partner das reparieren, was sie zerstört haben. Und ja, in einem Tweet hat Trump – also, er hat die Hisbollah für die Probleme im Libanon verantwortlich gemacht. Aber ich finde, auch hier ist das Memorandum ziemlich eindeutig: Das ist souveränes libanesisches Territorium. Und im Grunde müssen die Israelis dort weg. Wie ich schon sagte, auch die Behauptungen, dass die IAEO Zugang bekommen solle – was der Iran als Spionage für die Israelis und Amerikaner betrachtet – oder das angebliche Agrarabkommen, das offenbar gar nicht existiert, all das sind solche Punkte. Im Grunde bleiben für mich am Ende nur zwei mögliche Erklärungen.

Also, entweder versucht Trump, das Ganze abzuschwächen, es zurückzunehmen – oder, zweitens, es ist einfach nur Lärm. Das heißt, es ist ein sehr unpopuläres Abkommen in den USA. Er hatte die bedingungslose Kapitulation des Iran versprochen. Er wollte sie vernichten. Er hat alle beruhigt mit den Worten: „Wir gewinnen, wir gewinnen.“ Und plötzlich sieht das Ganze fast wie ein Kapitulationsabkommen aus. Sie haben nichts von dem bekommen, was sie wollten. Und das spiegelt die Realität auf dem Schlachtfeld wider. Ich werde die Amerikaner also nicht dafür kritisieren, dass sie dieses Abkommen unterzeichnet haben. Ich nehme an, das ist das Beste, was sie bekommen konnten. Aber, politisch gesehen, ist es gut möglich, dass sie nur Lärm machen, während sie sich langsam an die neuen Gegebenheiten anpassen. Mich würde interessieren: Wie sehen Sie das? Ist das ein Rückzieher – oder einfach nur Lärm für das heimische Publikum?

## **#Marandi**

Ich denke, sie versuchen ganz klar, das Ganze zurückzunehmen, aber die Iraner lassen das nicht zu. Sie sind am Verhandlungstisch sehr hart, und sie wollen die vollständige Umsetzung des Memorandums. Und der Brief von Ayatollah Chamenei war, wie ich schon sagte, eine Botschaft an die Amerikaner: Wir werden nicht flexibel sein. Das wurde vereinbart, und das ist die einzige Option

– entweder die Erfüllung der Vereinbarung oder gar nichts. Und bisher, na ja, es ist noch ein weiter Weg, vor allem in Bezug auf den Libanon. Denn Netanjahu wird alles tun, um das Abkommen zu sabotieren. Die Ermordung der beiden jungen Libanesen gestern, die einfach nur versucht haben, eine zerstörte Straße zu reparieren, war absichtlich. Man hat diese Männer getötet, um das Abkommen zu untergraben. Das war kein Zufall.

Also, das israelische Regime ist... Und während wir hier sprechen, haben sie das Abschlagen in Gaza und die Verbrechen im Westjordanland noch weiter verschärft – wohl, um die Blutgier der Israelis zu stillen, die unzufrieden sind mit dem erzwungenen Schweigen der Waffen im Libanon. Also... die Tatsache, dass die Belagerung aufgehoben wurde, dass die USA die Sanktionen offiziell ausgesetzt haben, und dass am Rande der Vereinbarung ein Abkommen zwischen Iran und Katar unterzeichnet wurde – all das zeigt, dass sich etwas bewegt. Und die Tatsache, dass die Israelis keine Städte und Dörfer im Libanon mehr bombardieren und keine Wohnviertel mehr dem Erdboden gleichmachen können, ist ein Zeichen dafür, dass Fortschritte erzielt werden. Tatsächlich habe ich gehört – ich habe es nicht selbst gesehen, aber ich habe es gehört –, dass siebenundsechzig Prozent der Amerikaner, also ganz normale Bürger, dieses Abkommen unterstützen.

Also, die Feindseligkeit, die Wut, der Hass und die Kritik kommen, so würde ich annehmen – ich habe die Details nicht gesehen – größtenteils aus dem politischen Establishment. Und das ist offensichtlich. Der Grund ist klar: Beide Lager, beide Parteien, stehen unter dem Einfluss der zionistischen Lobby. Die Demokraten zum Beispiel – obwohl ihre Basis das israelische Regime ablehnt – sind im Kongress, im Senat und in den Thinktanks überwiegend pro-israelisch und pro-Krieg. Im Moment wird es also Kritik geben, und die ist natürlich berechtigt, insofern Trump Sieg versprochen und Niederlage geliefert hat. Diese Kritik ist berechtigt. Aber ich denke, die amerikanische Bevölkerung ist heute eher gegen Kriege und gegen vieles, was früher einfach als selbstverständlich galt. Sie wollen dieses Abkommen, weil sie keinen Krieg wollen.

## **#Glenn**

Man sieht das ja auch in den Umfragen: Die amerikanische Bevölkerung will diesen Krieg nicht – und zwar ganz eindeutig. Trotzdem wählen die Amerikaner oft Leute, die versprechen, zur Normalität zurückzukehren und diesen Krieg zu beenden. Aber am Ende bekommen sie immer das Gegenteil. Trotzdem, weil das politische System in den USA so stark polarisiert ist, sehen viele darin, dass Trump einen schlechten Deal gemacht hat, eine Gelegenheit, ihm das um die Ohren zu hauen. Und genau das schwächt diesen Deal natürlich zusätzlich.

Also, ich weiß, es ist kein richtiges Abkommen. Es ist ein Memorandum of Understanding – also im Grunde ein Abkommen, um ein Abkommen zu schließen. Aber trotzdem, diese Polarisierung innerhalb der USA, ich glaube, das könnte auch zu einem großen Problem werden. Selbst Leute, die wissen, dass sie das Abkommen unterschreiben müssen, finden es einfach zu verlockend, zu attraktiv, um es nicht gegen Trump zu nutzen, gerade weil es so ein Fehlschlag war. Aber es klingt fast so, als wärst du ein bisschen optimistisch. Es klingt so, als würdest du sagen, dass dieses

Memorandum of Understanding zeigt, dass die USA, wenn auch widerwillig, diese neuen Realitäten anerkennen. Ist das fair gesagt?

## **#Marandi**

Bis jetzt, vorerst, nein – ich denke, das ist, also, schon der Name selbst, ein sogenanntes MOU, zeigt, wie fragil dieser Prozess ist. Deshalb bin ich nicht besonders optimistisch, wegen der Art, wie die US-Regierung funktioniert, wegen des Trump-Regimes und des Einflusses der zionistischen Lobby und Netanjahus. In dieser Hinsicht bin ich überhaupt nicht optimistisch. Ich glaube nicht, dass das Abkommen unter diesen Umständen sehr lange halten wird. Andererseits, wenn man die Lage logisch betrachtet: Es gibt einen Energiemangel, den Trump öffentlich eingeräumt hat – eine sich anbahnende Energiekrise. Er sagte, wir hätten nur noch vier Wochen Reserven. Manche sagen, vier bis sechs Wochen. Aber wie auch immer, die Tatsache, dass er das zugegeben hat, hat mich sehr überrascht. Ich bin sicher, viele seiner Berater waren nicht glücklich darüber, dass er das laut gesagt hat, weil das natürlich Iran in die Karten spielt. Aber wenn man es logisch betrachtet, müsste das Abkommen deshalb eigentlich bestehen bleiben.

Denn wenn es nicht anhält, bedeutet das, dass die Energiekrise sich deutlich verschärfen wird. Viel, viel schlimmer. Und wenn der Konflikt wieder aufflammt, dann denke ich, dass eine weltweite – wir haben das ja schon früher besprochen – eine weltweite Wirtschaftskrise, schlimmer als in den dreißiger Jahren, unausweichlich ist. Also, ich weiß es nicht, denn die Irrationalität und die Blutgier des Zionismus und der Zionisten sind eine mächtige Kraft. Andererseits sollten die Bedürfnisse der Weltwirtschaft, der US-Wirtschaft, eigentlich viel schwerer wiegen. Aber ich denke auch, dass es nicht nur Trump ist, dessen Interessen im Widerspruch zu Netanjahus stehen. Netanjahu will Krise, er will Krieg. Trump braucht Frieden, damit die Wirtschaft nicht zusammenbricht.

Aber ich denke, viele Menschen im Umfeld von Netanjahu – und wahrscheinlich auch viele Zionisten in den Vereinigten Staaten, also diese „Israel zuerst“-Leute – sind pragmatisch genug, um zu erkennen, dass ein Zusammenbruch der US-Wirtschaft auch für das israelische Regime katastrophal wäre. Es ist also nicht so, dass alle... ich rate hier natürlich nur, ich habe keinerlei Insiderwissen... aber ich nehme an, dass viele dieser Zionisten, die den Völkermord und das, was in Gaza, im Libanon und im Westjordanland passiert, sowie die Kriege und all das unterstützen, dass auch sie erkennen müssen, dass diese schlimme wirtschaftliche Lage für Israel verheerend ist. Denn die Israelis sind inzwischen weltweit verachtet.

Und selbst in den Vereinigten Staaten, denke ich, lehnen mindestens sechzig Prozent der Amerikaner das Regime ab. Wenn man die Krise dazunimmt – die Tatsache, dass die Menschen heute mit Inflation leben müssen, ist das eine. Aber wenn die Krise so eintritt, wie erwartet, wenn die Engpässe anhalten, dann werden Existenzen zerstört, und die Lebensweise von Milliarden Menschen auf der ganzen Welt wird sich verändern. Und die Leute werden sagen, es waren Netanyahu und die Israelis, die dahintersteckten. Ich glaube also, dass wahrscheinlich auch pragmatische Zionisten in den Vereinigten Staaten versuchen, zu verhindern, dass sich die Lage weiter verschlechtert. Ich kann

nicht sagen, wohin das alles führen wird. Ich bin nicht besonders optimistisch, was die Zukunft angeht. Aber ich denke, bis jetzt, bis zu dem Moment, in dem wir beide sprechen, ist durchaus Fortschritt erzielt worden.

## **#Glenn**

Ich war auch ein bisschen überrascht, dass Trump offen sagen konnte, dass sie nur noch vier Wochen Treibstoff haben. Das ist ja im Grunde ein Eingeständnis einer ziemlich verzweifelten Lage für die Vereinigten Staaten. Andererseits ist das fast notwendig – wenn man so ein Abkommen unterzeichnet, muss man ja erklären, warum. Man muss also zeigen, dass die Situation wirklich ernst ist. Es war also wahrscheinlich kein Zufall, dass er das einfach so herausplätzen ließ. Gleichzeitig hat mich das aber auch misstrauisch gemacht. Wenn das wirklich die Begründung ist – dass Trump sagt, ihnen geht fast der Treibstoff aus – dann könnte das auch darauf hindeuten, dass es sich nur um eine vorübergehende Lösung handelt. Also ein Memorandum of Understanding, um etwas Druck rauszunehmen und Zeit zu gewinnen. Und wenn sie dann ihre Vorräte wieder etwas auffüllen können, starten sie vielleicht erneut – diesmal aus einer besseren Position.

Meine letzte Frage bezog sich auf das, was Sie über Netanjahu gesagt haben. Sie meinten, alles, was er getan habe, habe die Lage für die Vereinigten Staaten deutlich verschlechtert. Und das ist ja etwas, das viele Menschen in den USA bemerkt haben. Sie sprechen darüber, sie kommentieren es. Ich denke, das bekannteste Beispiel wären wohl Leute wie Tucker Carlson. Aber wie sehen Sie die weitere Entwicklung? Denn selbst wenn das nur ein vorübergehendes Manöver sein sollte, um Zeit zu gewinnen – diese neue Rhetorik, die man jetzt in den USA hört, die offene Kritik an Israel, die Art, wie man inzwischen den Iran legitimiert, indem man sagt: Naja, Iran braucht ballistische Raketen, weil die Nachbarn sie auch haben – das zeigt doch, dass man den Iran nicht mehr als reines Terrorzentrum betrachtet, das sich als Staat ausgibt.

Es ist jetzt ein legitimes Land mit legitimen Interessen und dem legitimen Recht, sich selbst zu verteidigen. So etwas habe ich in meinem Leben noch nicht gesehen – diese Rhetorik über den Iran. Das ist erfrischend. Es ist ein Schritt in Richtung Normalität. Aber was bedeutet das deiner Meinung nach für Israel und das sogenannte „Groß-Israel“-Projekt? Ich meine, sie befinden sich in einer sehr verzweifelten, schwierigen Lage. Und man sollte immer vorsichtig sein, wenn auch der Gegner in eine Situation gerät, in der er kaum noch Auswege sieht. In so einem Moment kann er sehr irrational handeln, wenn Panik aufkommt. Deshalb frage ich mich: Wie siehst du das Verhältnis zwischen den USA und Israel, und was kann Israel als Nächstes tun? Viele ihrer Optionen sind ja inzwischen weggefallen. Man darf nicht vergessen, der Plan, den Iran auszuschalten, sollte eigentlich eine glorreiche Zeit für Israel einläuten.

## **#Marandi**

Also, zuerst möchte ich noch etwas hinzufügen. Also, zunächst einmal hat Trump nicht nur über iranische Raketen gesprochen, sondern auch gesagt, dass Iran Atomenergie für die Stromversorgung

braucht. Das ist schon ziemlich bemerkenswert. Eine Sache, die ich noch anmerken möchte, ist, dass die Iraner sehr genau wissen, dass die Amerikaner auf ihre Energiequellen angewiesen sind. Und eines der interessantesten Dinge an diesem Memorandum of Understanding – ich weiß nicht, wie es ausgehandelt wurde, ich kenne die Hintergründe nicht – ist, dass die Normalisierung der Meerenge für Handel und Verkehr im zweiten Monat vorgesehen ist. Der erste Monat ist...

## **#Marandi**

Ich denke, Iran bekommt etwa einen Monat Zeit, um diesen Handel zu normalisieren. Und auch wenn ich es nicht mit Sicherheit sagen kann, glaube ich, dass die Iraner diese Zeit wahrscheinlich nutzen werden, um sicherzustellen, dass der Verkehr im ersten Monat die Erwartungen nicht übersteigt. Ich kann mir gut vorstellen, dass die Iraner darauf achten, dass die Engpässe in den USA auf absehbare Zeit bestehen bleiben und dass ihr Druckmittel erhalten bleibt, während der Handel trotzdem weiterläuft. Aber ich bin mir ziemlich sicher, dass die Iraner im ersten Monat die Möglichkeit haben werden, den Druck zu erhöhen. Und genau das ist, denke ich, ihr Hebel am Verhandlungstisch im Moment. Das ist es, was die Amerikaner dazu bringt, iranische Vermögenswerte freizugeben und die Sanktionen aufzuheben. Sonst würden sie das niemals tun.

Wir haben beim JCPOA, dem Atomabkommen von zweitausendfünfzehn, gesehen, dass die Iraner ihre Verpflichtungen erfüllt haben, während die Vereinigten Staaten unter Trump darauf verzichtet haben, das Gleiche zu tun. Diesmal achten die Iraner darauf, dass ihr Druckmittel erhalten bleibt. Ich glaube also nicht, dass sie besonders begeistert davon sind, so viele Schiffe wie möglich durch die Straße von Hormus fahren zu lassen. Und Trump hilft ihnen dabei sogar, indem er Iran bedroht, indem er sagt, er werde das Land zerstören, oder den Präsidenten oder die Unterhändler töten. Damit sorgt er, wie ich vorhin schon gesagt habe, auch bei Reedereien und Versicherungen für Unruhe. Ich bin mir also nicht sicher, ob die Iraner wirklich so verärgert sind, auch wenn das alles Verstöße gegen das Abkommen sind. Er darf keine Drohungen aussprechen. Die Vereinigten Staaten dürfen Iran in dieser Zeit überhaupt nicht bedrohen.

Aber in gewisser Weise schadet das den Vereinigten Staaten mehr als allem anderen. Denn sie brauchen dringend, dass Reedereien, Schifffahrtsunternehmen und Versicherer Vertrauen in die Zukunft dieses Handels durch die Straße von Hormus haben. Die Art dieses zweimonatigen Memorandums of Understanding gibt allerdings keine große Sicherheit. Und wenn Trump in dieser Zeit auch noch tobt und schimpft, wird das die Lage nur verschlimmern. Ich denke also, dieser Druckfaktor wird vorerst bestehen bleiben. Was das israelische Regime betrifft: Wir haben das seit dem siebten Oktober gesehen – diese wachsende Feindseligkeit gegenüber dem Regime und gegenüber dem Zionismus weltweit. Und erstaunlicherweise, in manchen Ländern ist das wirklich überraschend – zum Beispiel in Indien –, nimmt die Ablehnung gegenüber dem israelischen Regime deutlich zu.

Das Gleiche gilt auch für die Vereinigten Staaten. Und was du über Tucker Carlson gesagt hast, ist interessant. Es ist auch auf eine zweite Weise sehr wichtig. Wenn man sich Tucker Carlson anschaut,

sieht man, dass er vor ein paar Monaten angefangen hat, das Regime ganz offen zu kritisieren. Aber inzwischen wird er immer feindseliger. Und ich denke, das spiegelt die wachsende Feindseligkeit wider. Man lehnt etwas ab, dann geht man einen Schritt weiter, und irgendwann verfestigt sich das. Und genau das ist die Dummheit des israelischen Regimes, das den Völkermord in Gaza fortsetzt. Jeden Tag werden Kinder getötet. Sie bombardieren Zelte. Sie bombardieren Teenager-Mädchen, die zu Prüfungen gehen. Das Abschlachten nimmt kein Ende. Und die Menschen auf der ganzen Welt sehen das.

Sie sehen, was im Libanon passiert. Junge Leute, die gerade erst in die Politik einsteigen, erleben diese Szenen jeden Tag in den sozialen Medien – trotz der pro-israelischen Algorithmen. Es ist wirklich schlimm, und so viele Menschen sind wütend darüber, dass die Jugend das alles mitbekommt. Auf der anderen Seite gibt es die älteren republikanischen Amerikaner, die die Basis des israelischen Regimes bilden. Sie sind alt, und ihre Zahl wird mit der Zeit zwangsläufig abnehmen. Man sieht also, dass der Anteil der Menschen, die dem Regime feindlich gegenüberstehen, wächst. Diese Wut verfestigt sich immer mehr. Die Feindseligkeit nimmt zu – und das verheißt für das Regime überhaupt nichts Gutes.

Ich kann überhaupt nicht sagen, ob das in naher Zukunft zu einem großen Bruch führen wird. Am Ende des Tages sind die politischen Eliten in den Vereinigten Staaten, also die Blase in Washington, stark vom Einfluss der Oligarchie geprägt – von den zionistischen Milliardären, der Milliardärsklasse, der sogenannten Epstein-Klasse, wie auch immer man das nennen will. Auf der einen Seite stehen also die Superreichen, die mächtige zionistische Elite. Auf der anderen Seite gibt es eine sehr wütende und oft unzufriedene Bevölkerung, die zunehmend feindselig wird. Wohin das die Vereinigten Staaten führt, ist schwer zu sagen. Aber ich denke, wenn dieser Wandel nicht stattgefunden hätte, wäre es für Trump schwieriger gewesen, sich gegen Netanjahu zu stellen.

Anders gesagt: Wenn dieser Krieg ohne die zweieinhalb bis drei Jahre des Völkermords ausgebrochen wäre, und Trump sich in dieser schwierigen Lage mit der Energiekrise befunden hätte, dann wäre es, glaube ich, für ihn viel schwerer gewesen, dagegenzuhalten. Aber jetzt, da die politische Klasse sieht, wie verhasst dieses Regime ist, wird dieser Widerstand einfacher – wenn ich mich klar ausdrücke. Das alles ist also überhaupt nicht gut für das israelische Regime. Und denken Sie daran: Jedes Mal, wenn sie früher etwas über angebliche Differenzen zwischen Biden und Netanjahu wegen des Völkermords veröffentlicht haben, stellte sich das als Lüge heraus. Oder zwischen Trump und Netanjahu wegen des Iran-Kriegs im letzten Jahr – ungefähr um diese Zeit, vor ein paar Tagen im letzten Jahr – da hieß es, Trump wolle keinen Krieg.

Er wollte Verhandlungen. Netanyahu wollte Krieg. Und dann haben sie diesen Blitzkrieg-Angriff durchgeführt. Das stellte sich als Lüge heraus. Und dann, als die ersten Ausbrüche von Trump an die Öffentlichkeit gelangten – der erste, in dem er sagte, alle hassen Israel, alle hassen euch, und er hat dabei das F-Wort benutzt – da gab es zunächst eine Debatte, ob das einfach nur so eine Art „Good Cop, Bad Cop“-Spiel war, oder ob das wirklich ernst gemeint war. Aber dann häuften sich die Vorfälle. Und selbst Vance hat Kommentare über Israel, über das israelische Regime gemacht, die

für das Regime natürlich nicht gut aussehen. Also, ich will ganz sicher nicht sagen, dass der Zionismus tot ist – das ist er offensichtlich nicht. Sie sind unglaublich mächtig, und sie könnten dieses Abkommen jederzeit zum Scheitern bringen.

Das ist möglich. Und ich würde eine sogenannte False-Flag-Operation – also eine inszenierte Aktion – nicht ausschließen oder ignorieren, wenn es darum ginge, die amerikanische Öffentlichkeit gegen den Iran zu mobilisieren, um pro-israelische Politik zu betreiben. Aber ich denke, dass der Zionismus in den Vereinigten Staaten, im Westen und weltweit stark geschwächt ist. Und ich glaube, das wird in den kommenden Monaten und Jahren Folgen haben. Wenn die völkermörderischen Handlungen des israelischen Regimes weitergehen, wird das, denke ich, als Katalysator wirken und diesen Wandel an der Basis beschleunigen. Und das wird letztlich, in der einen oder anderen Form, auch Auswirkungen an der Spitze haben.

Und natürlich steht uns allen eine wirtschaftlich schwierige Zeit bevor – so, wie es uns ja auch angekündigt wird – wegen der Treibstoffknappheit, die uns treffen wird, ganz egal, ob die Straße von Hormus offen bleibt oder nicht. Wenn sie geschlossen wird, wird es nur härter und länger andauern. Aber ich denke, in den kommenden Monaten, wenn das Leben für viele Menschen schwieriger wird, wird das auch schlechte Nachrichten für das israelische Regime bedeuten. Der Weg, der vor uns liegt, sieht für den Zionismus nicht gut aus. Der Weg, der vor uns liegt, sieht auch für das israelische Regime nicht gut aus. Und ich glaube, auf lange Sicht kann sich dieses Regime nicht selbst erhalten.

## **#Glenn**

Aber wir dürfen das nicht untergraben, wir dürfen es auch nicht unterschätzen.

## **#Marandi**

Die Oligarchie, die die großen KI-Unternehmen besitzt, die die sozialen Medien und die Mainstream-Medien kontrolliert, wird von Zionisten beherrscht. Das macht die Lage sehr kompliziert. Ich bin nicht optimistisch, was das Abkommen angeht, aber ich bin optimistisch, was die Zukunft betrifft. Ich glaube, es werden dunkle Tage und Monate kommen, vielleicht sogar Jahre – das habe ich immer schon so gesehen. Aber ich sehe, wie der Zusammenbruch des Imperiums vor unseren Augen stattfindet. Und dieser Zusammenbruch bedeutet im Grunde auch den Zusammenbruch der Macht des zionistischen Regimes, weil es auf die Unterstützung der westlichen Öffentlichkeit angewiesen ist, die es nicht hat. Es braucht auch westlichen Reichtum und westliche Macht, um sich zu erhalten, und beides wird immer knapper. Deshalb halte ich die inneren Spannungen im israelischen Regime für nachvollziehbar, und auch die tiefen Sorgen sind berechtigt. Das sind keine guten Zeichen für ihre Zukunft.

## **#Glenn**

Also, ich war eine der Personen, die vermutet haben, dass das, was zwischen den USA und Israel passiert, vielleicht nur ein Spiel von „Good Cop, Bad Cop“ ist – also politisches Theater. Aber inzwischen ist klar geworden, selbst wenn das anfangs so war – und ich bin mir da gar nicht mehr so sicher –, all diese Sprache, all das, was über Israel gesagt wurde, hat im Grunde die Tür für weitere Kritik geöffnet. Ich habe mit einigen sehr wichtigen Stimmen in den Vereinigten Staaten gesprochen, und manche von ihnen hatten früher den Eindruck, dass sie in der Öffentlichkeit lieber vorsichtig waren, Israel zu scharf zu kritisieren, weil das einen hohen sozialen Preis haben konnte – wenn nicht sogar Folgen für ihren Ruf oder ihren Beruf. Aber jetzt scheint das vorbei zu sein, weil einige Leute die Tür geöffnet haben – Vance zum Beispiel und andere – und jetzt ist es im Grunde erlaubt, das auszusprechen, was viele ohnehin schon gedacht haben.

Im Grunde geht es um die normalisierte Kritik an Israel. Und wenn das einmal draußen ist, ist es sehr schwer, das wieder zurückzunehmen. Ich denke also, ja, es werden schwierige Zeiten auf Israel zukommen, aber auch auf die Vereinigten Staaten – und überhaupt auf das ganze Konzept, was eigentlich als pro-israelisch oder pro-amerikanisch gelten soll. Denn wir haben diesen Begriff oft so verwendet, als hätte er eine feste Bedeutung. Aber ich sehe wirklich nicht, wie es im Interesse Israels sein kann, so weiterzumachen. Man würde doch denken, dass die USA und Israel irgendwann ihre Verluste begrenzen und sich an neue Realitäten anpassen, statt immer noch einen draufzusetzen und alles nur noch schlimmer zu machen. Na ja, wir werden sehen. Und hoffentlich kommst du dann wieder in die Sendung. Danke, dass du heute dabei warst.

## **#Marandi**

Es ist mir immer eine Freude, und ich bin wirklich gern in deiner Sendung. Das Einzige, was ich noch hinzufügen würde, ist: Wir haben die Epstein-Akten gesehen, und ich bin sicher, es gibt noch viele weitere Epsteins da draußen – große und kleine. Mit der heutigen Technologie ist es viel einfacher, Menschen zu überwachen und belastendes Material über sie zu sammeln, als mit den alten Methoden, die Epstein benutzt hat. Ich würde also niemals die Macht des Zionismus unterschätzen und wie er Menschen einfangen und dazu bringen kann, seinen Willen zu tun. Es gibt ja immer wieder Spekulationen über Trump und darüber, warum er so außergewöhnlich stark vom israelischen Regime beeinflusst wird.

Und wenn es stimmt, dass er erpressbar ist, dann würde ich mir vorstellen – wie ich vorhin schon gesagt habe –, dass der Grund, warum Trump, falls er tatsächlich gefangen oder kompromittiert ist, überhaupt in der Lage wäre, sich dem israelischen Regime entgegenzustellen, nur darin liegen kann, dass es in den USA viele andere unter den Israel-Firstern und Zionisten gibt, die die Gefahr erkennen und glauben, dass das israelische Regime einen Schritt zurückgehen muss. Aber der Punkt ist: Die Verbindung, das Band zwischen den Eliten in den Vereinigten Staaten, also den Mächtigen, und dem Zionismus besteht nach wie vor sehr stark. Ich mache mir da keine Illusionen. Trotzdem sieht man Veränderungen, wie du ja auch angemerkt hast – Kritik am israelischen Regime, die früher unter den Eliten völlig undenkbar war.

Also, ich meine, damals... ich erinnere mich nicht daran, dass Reagan das, was das israelische Regime im Libanon getan hat, als Holocaust bezeichnet hätte. Aber ehrlich gesagt, ich erinnere mich nicht mehr genau an diese Zeit. Damals gab es ja auch kein Internet. In letzter Zeit haben uns aber viele daran erinnert, was er damals gesagt hat. Heute überrascht uns das nicht mehr, aber damals – na ja, er konnte so etwas sagen. Nach Reagan hat das dann niemand mehr gesagt. Nicht einmal kleine Kritiken wurden noch geäußert. Seit den neunziger Jahren ist der Einfluss auf die amerikanischen Eliten und auf die Gesellschaft insgesamt enorm geworden. Deshalb ist diese offene Kritik, die wir jetzt sehen – und wie du gesagt hast, auch von Eliten, die das Regime offen kritisieren – wirklich etwas Bedeutendes.

Aber wie ich schon gesagt habe, die Macht der zionistischen Lobby und der zionistischen Elite ist immer noch sehr groß. Wir müssen also abwarten, wie sich das entwickelt. Wenn die Vereinigten Staaten auf eine Konfrontation mit dem Iran drängen, dann wird es für die Zionisten schwieriger. Ich denke, genau das verstehen die Iraner sehr gut – dass sie die besseren Karten in der Hand haben. Wenn die USA das Abkommen zerstören wollen, oder wenn sie zulassen, dass die Israelis sie dazu drängen, dann werden viele Zionisten begreifen, dass das auf lange Sicht nur noch schlechter für sie wird. Sie stecken also fest. Sie wissen nicht, was sie tun sollen. Einerseits ist es für Israel schlecht, wenn sie sich an das Abkommen halten. Andererseits ist es für das israelische Regime auch sehr schlecht, wenn sie das Abkommen zerstören.